

Erinnerungskultur am ELG

Das Elisabeth-Gymnasium „vermittelt - den Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt entsprechend - die fachliche Qualifikation zur Erlangung der Hochschulreife (Abitur) und bemüht sich auf der Grundlage eines christlichen Verständnisses von Mensch und Umwelt um eine ganzheitlich-personale Bildung und Erziehung“ [... , indem] in allen Bereichen des Schullebens auch Anregungen und Anlässe zu einem offenen Dialog über Fragen von Weltanschauung und Religion geboten wird“.

So stellt sich das Elisabeth-Gymnasium auf seiner Homepage vor. Wo und wann finden diese Begegnungen statt? Aus der Vielzahl von Begegnungen und Möglichkeiten des Dialoges seien die hier ausgestellten Beispiele exemplarisch herausgegriffen, weil sie auch einen Beitrag zur **Erinnerungskultur** bilden.

Konkret begegnen die **Klassen 5** am **Elisabeth-Tag** im November der Heiligen Elisabeth konkret und kreativ, indem sie sich mit ihrem Leben und den von ihr verkörperten Werten von Mitmenschlichkeit und tätiger Nächstenliebe beschäftigen.

In der **Klasse 7** setzen sich die Schülerinnen und Schüler in der Themenwoche, vorbereitet durch den Religions- und Geschichtsunterricht, mit der Reformation in Halle auseinander. Im Kontext der beginnenden Ausbildung der Konfessionen erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Werte am Beispiel von Martin Luther und Kardinal Albrecht von Brandenburg. Im **Luther-Gang** durch die Stadt besuchen sie die entsprechenden Erinnerungsorte und erfahren dort, wie Gedanken der Reformation umgesetzt wurden und werden und wo sich Gemeinsames der Konfessionen zeigt.

Erinnerungskultur im weitesten Sinne bedeutet „kollektiv geteiltes Wissen ‚über die Vergangenheit, auf das eine Gruppe ihr Bewusstsein von Einheit und Eigenart stützt‘; sie liefert den, jeder Gesellschaft und jeder Epoche eigentümlichen Bestand an Wiedergebrauchs-Texten, -Bildern und -Riten ... in deren ‚Pflege‘ sich ihr Selbstbild stabilisiert.“ (J. Assmann) Sie ist „Geschichte im Gedächtnis“ der Gegenwart (A. Assmann)“ (<https://www.kas.de/web/europa/erinnerungskultur>, Zugriff: 08.11.2019, 21.31 Uhr).

Und daher sind hier als Beispiele für die Erinnerungskultur am ELG auch der Elisabeth-Tag als Gedenk- und Sozialer Aktionstag für die Schulgemeinde und der Luther-Gang als Beitrag zur Ausbildung einer historischen Identität beispielhaft aufgeführt.

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts in der **Klasse 9** unter dem Kompetenzschwerpunkt: „Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur bewerten“ besuchen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahres die **KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora oder die Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ in Bernburg**.

Der Fachlehrplan Geschichte weist an dieser Stelle auf die Ausbildung der geschichtskulturellen Kompetenz hin (Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0), S. 35), von der die **Erinnerungskultur** ein wichtiger Teilaspekt ist (ebd., S. 7).

Führungen durch die Gedenkstätten lassen einen konkreten Blick auf die Quellen und Überreste zu, eine kognitive Auseinandersetzung in Form einer Analyse von Einzelschicksalen stützt und begleitet die emotionale Begegnung. Erst dann ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur und den vermittelten Werten für die Schülerinnen und Schüler möglich.

Eine Fortsetzung findet dieser Zugang in der **10. Klasse**, wenn im Rahmen der Themenwoche in der **Gedenkstätte „Roter Ochse“ in Halle** über verschiedene Themenbereiche für die Jahre 1933-1945 oder 1945-1989/90 gearbeitet wird.

„Seit 20 Jahren pflegen das Elisabeth-Gymnasium aus Halle und das Robert-Bosch-Gymnasium aus Gerlingen einen deutsch-deutschen Austausch, im Mittelpunkt der jährlichen Begegnungen steht die Geschichte des Landes, ihre Brüche, Abgründe, Wendungen“ (<https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/100-jahre-deutsche-geschichte-in-zehn-tagen-ein-schulaustausch-als-zeitreise/25192894.html>, Zugriff: 8.11.2019, 22.10 Uhr). Dieser **Deutsch-Deutsche-Austausch**, der klassenübergreifend für die **10. Klasse** angeboten wird, bietet im Rahmen der **Erinnerungskultur** auch die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Beispielen für Geschichtspolitik, nämlich die Gestaltung von Gedenktagen, Gedenkstätten, Denkmälern und auch Missbrauch von Geschichte (Bildungsserver Sachsen-Anhalt (<http://www.bildung-lsa.de>) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0), S. 8).

„In enger Zusammenarbeit mit Herrn Viebig (Leiter der Gedenkstätte ROTER OCHSE) und Herrn Koschig (Pfarrer der katholischen Pfarrei Carl Lampert) hat sich am Elisabeth-Gymnasium eine besondere Tradition etabliert: Das gemeinsame **Gedenken des Schicksals Carl Lamperts und mit ihm stellvertretend der Opfer der NS-Justiz**“ (<https://www.elg-halle.de/print.asp?ID=3033>, Zugriff: 08.11.2019, 22.23 Uhr). Eine **Klasse des 9. Jahrganges** arbeitet am Ende des Schuljahres sehr intensiv an der Person Carl Lampert und gestaltet am Anfang der **Klasse 10** im November den Volkstrauertag.

In dem **Jahrgang 11** wird seit vielen im Herbst eine **Gedenkstättenfahrt** nach Auschwitz angeboten. Die Erfahrungen werden in einer kleinen Ausstellung verarbeitet und als Produkt der **Erinnerungskultur** der Schulgemeinde im Allgemeinen und den 9. Klassen im Besondern zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27.01. gezeigt.

Jahrgangsübergreifend für den **11. und 12. Jahrgang** wird seit einiger Zeit ein Austausch mit **Armenien** angeboten, in dessen Zusammenhang durch Besuche von Museen und Gedenkstätten an die Geschichte Armeniens **erinnert** wird.

Im zweiten Jahr wurde für Interessierte aus dem **12. Jahrgang** eine **Fahrt in die Ukraine** organisiert, in deren Kontext die sich dort entwickelnde **Gedenkstättenpädagogik** im Mittelpunkt steht.

Im Nachgang zur Ukraine-Fahrt im Herbst 2019 fand danach am ELG eine von der Landeszentrale für politische Bildung organisierte Begegnung des 12. Jahrganges mit dem ukrainischen Schriftsteller Jurko Prochasko statt. Aus der kritischen Reflexion in der Schüler- und Lehrerschaft erwachsen diese Ausstellung zur **Erinnerungskultur am ELG** und eine Einladung an den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Marco Tullner, zur Diskussion einiger Thesen.